



Talkrunde am Stehtisch: Ulla Woltering mit Andreas Frenz, Uwe Maschelski und Michael Vorderbrüggen (v.l.).



Im kleinen Kreis stellte sich auch Dr. Alexander Berger den Fragen von Besuchern der Diskussionsveranstaltung.



Der unabhängige Kandidat Rainer Giesecke (2.v.l.) im Gespräch mit Stefanie Schürmann und Wolfgang Schroer.

Einigkeit: Gewerbesteuer ist ausgereizt

Industrie- und Wirtschaftsclub hatte Bürgermeisterkandidaten zur Podiumsdiskussion eingeladen / WFG optimieren

Von Ralf Steinhorst

AHLEN. Den Fragen der Ahlener Wirtschaft stellten sich die drei Bürgermeisterkandidaten am Dienstagabend in einer Podiumsdiskussion im Forum des Restaurants „Chagall“. Dazu eingeladen hatte der Ahlener Industrie- und Wirtschaftsclub (IWC), dessen Vorsitzender Jürgen Henke auch die Diskussion leitete. Als Gäste nahmen auch Mitglieder von der Mittelstandsvereinigung (MIT) und „Pro Ahlen“ teil.

„Der Countdown läuft“, wollte Jürgen Henke keine Zeit verlieren und stellte den Kandidaten im ersten Block vier Fragen zur Wirtschaft. Einen guten und engen Kontakt zu den Unternehmen beabsichtigen alle, mit individuellen Zielen. Während Rainer Giesecke mit der Wirtschaft gemeinsame Strategien entwickeln möchte, will Ulla Woltering die Vernetzung der Wirtschaft fördern. Auch die Anpassung von Kita-Öffnungszeiten zu Gunsten von Berufstätigen hat sie dabei im Blick, wie auch die Bestandspflege der ansässigen Unternehmen. Ein insge-



Den Fragen von Jürgen Henke (2.v.l.) sowie von Mitgliedern von Industrie- und Wirtschaftsclub, Mittelstandsvereinigung und „Pro Ahlen“ stellten sich (v.l.) Dr. Alexander Berger, Ulla Woltering und Rainer Giesecke.

Fotos: Ralf Steinhorst

samt positiveres Image von Ahlen will Dr. Alexander Berger entwickeln, Ahlen verfüge über eine gute Verkehrsanbindung und ein breites Bildungsspektrum. So sollen ansässige Unternehmen gehalten und neue zur Ansiedlung motiviert werden.

Dass die Gewerbesteuer nach oben ausgereizt ist, darin waren sich alle Kandidaten einig, auch dass Ahlen

ein Ausgabenproblem habe. Hier steht bei allen eine effektivere und intelligentere Verwaltungsorganisation auf der Agenda, die auch sozialverträglichen Stellenabbau beinhalten soll. Dass das auch eine Absenkung von Standards bedeuten kann, unterstrich Ulla Woltering. Dieses müsse intensiv gegenüber den Bürgern kommuniziert werden. Dr. Alexander Berger will durch

interkommunale Zusammenarbeit Kosten senken und auch das Gebäudemanagement überprüfen. Flache Verwaltungsstrukturen hat Rainer Giesecke im Blick.

Auch Wünsche an die Wirtschaft durften die Kandidaten richten. Ausbildungsplätze für alle Schulabgänger und ausreichend Praktikumsplätze sah Rainer Giesecke als vorrangig an.

Innovation und Erfolg der Ahlener Wirtschaft gepaart mit sozialen Aspekten wünschte sich Ulla Woltering. Dass die Wirtschaft auch das Ziel hat, die Stadt nach vorne zu bringen, stand bei Dr. Alexander Berger auf dem Wunschzettel.

In einem zweiten Block konnten die Teilnehmer den Kandidaten in drei kleineren Gruppen Fragen stellen, im Abschlussblock standen Fra-

ZITATE

»Unternehmen finanzieren diese Stadt.«

Dr. Alexander Berger

»Es gibt das Serviceversprechen der Stadt für die Unternehmer«

Ursula Woltering

»Jeder einzelne Produktbereich der Stadt muss unter die Lupe genommen werden.«

Rainer Giesecke



gen aus dem Plenum an. Wie die Kandidaten die Durchsetzung ihrer Vision sehen? Hier wollen alle drei eine enge Kommunikation mit der Politik pflegen und setzen auf die Vernunft des Stadtrates. Das Konstrukt der Wirtschaftsförderung (WFG) sahen alle Kandidaten als gelungen an, lediglich in kleinen Bereichen könnten weitere Optimierungen erfolgen.

Einhellige Zustimmung herrschte beim Ausbau der Breitbandverkabelung, diese sei notwendig für die Unternehmen. Wie diese finanziert werden soll, blieb weitestgehend offen, Dr. Berger will hier Fördertöpfe von Land und Bund mit anzapfen. Zum Ende gab es ein Lob der Ahlener Wirtschaft für alle drei Kandidaten: Ihr Wahlkampf sei bis jetzt durchweg fair verlaufen.